

Die großen Reisen der VGP

Einleitung

Bereits zu Beginn der sechziger Jahre war bei den Absolventen der Gernsbacher Meisterkurse ein starkes Interesse vorhanden, auch nach dem Besuch der Schule eine persönliche Weiterbildung zu betreiben.

Auf dieser Grundlage entstanden die ersten dreitägigen Arbeitstagungen in Gernsbach, wobei jeweils ein Tag für eine berufsbezogene Exkursion vorbehalten war.

Letzteres bereitete keinerlei Schwierigkeiten, sofern man sich nur auf die Zuliefererindustrie beschränkte. (Sieb- und Filztuch, Pumpen- und Maschinenbau, Chemie und dergleichen mehr).

Es war jedoch aussichtslos in eine deutsche Papierfabrik hineinzukommen und nach vielen abschlägigen Antworten, versuchten wir es eben im benachbarten Ausland.

Und siehe da, es ging nicht nur gerade so, eben nein, man freute sich darüber, die Gernsbacher Meister empfangen zu dürfen!

Sogar noch mehr, bei meinen Planungen der vielen Reisen ist es mehrfach vorgekommen, dass ich selbst von bekannten Unternehmen der Papierindustrie angeschrieben worden bin. (Sie hätten gehört, dass die Gernsbacher Meister nachkommen wollen und ob es nicht möglich wäre auch ihren Betrieb mit einzuplanen).

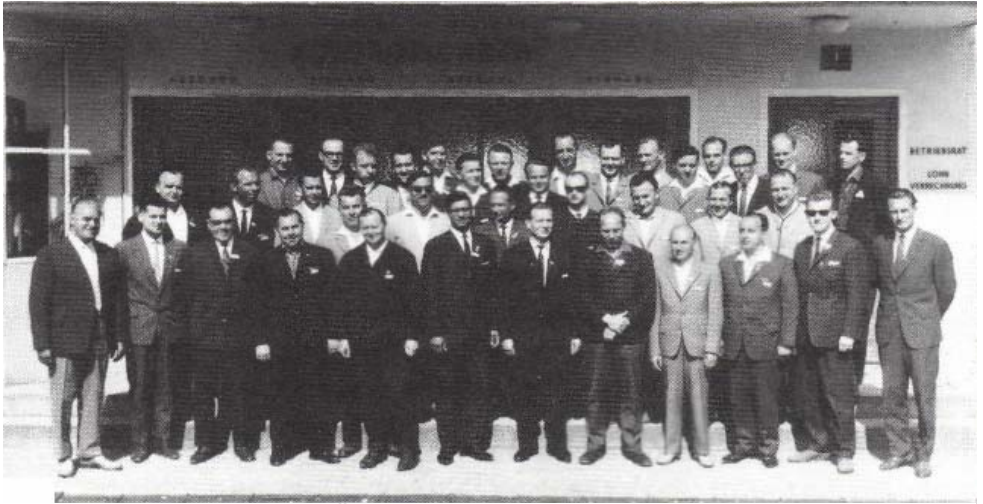
Leider war es nur in einem Fall möglich, die an mich herangetragene Einladung anzunehmen und einzuplanen, denn die Einhaltung einer bestimmten Reiseroute mit den zeitlichen Bedingungen und eine in etwa einzuhaltende Ausgewogenheit des gesamten Reiseprogramms musste zwangsläufig immer vorrangig sein.

Ganz eindeutig kann ich hier, aufgrund langjähriger Erfahrungen, die Aussage machen, dass bei allen Informations- und Studienfahrten die Zahl der Einladungen und Möglichkeiten weitaus größer waren als die, die wir dann letztlich realisieren konnten.

Mehr wäre nicht zu verkraften gewesen! Die Teilnehmer haben letzteres immer gespürt Freizeit war immer Mangelware!

Österreich

Die erste Informations- und Studienfahrt wurde im Jahre 1964 durchgeführt. In der Zeit vom 31.5. bis 6.6. besuchten wir das Nachbarland Österreich. 42 Teilnehmer aus 28 verschiedenen Betrieben, wovon 7 Gernsbacher aus Österreich waren, das war der „Start“ der großen Reisen der Gernsbacher Meister!!!



Österreich-Exkursion 1964

Abfahrt, von der Papiermacherschule Gernsbach. Tagesziel, Papiermacherschule Steyrmühl, die wir gegen 18.00 Uhr erreichten. Information durch Herrn Ing. Pöttinger, der schon zu damaliger Zeit erreicht hatte, dass der früher bestehende Anlernberuf Papiermacher, „Lehrberuf“ war. Eine Entwicklung, die hier in Deutschland noch Jahre auf sich warten ließ obwohl die Gernsbacher Papiermacherausbildung sich sehr, sehr eng an die Ausbildung in Steyrmühl anlehnte.

Am zweiten Tag wurden wir von Herrn Dr. Steuer, aus Wien, in seiner Eigenschaft als Vertreter des Schulvereins der Papier- und Zellstoff-Industrie Österreichs begrüßt und auch von Herrn Generaldirektor Dipl. Ing. Felsner als Gäste der Steyrmühl Papierfabrik- und Verlags AG, die wir eingehend besichtigen konnten.

Am 2.6. wurde in St Polten die Maschinenfabrik Voith besucht und am Nachmittag in Wien, die Siebtuchfabrik Hutter & Schranz. Am Abend, um 18.00 Uhr, dann noch eine Stadtrundfahrt durch Wien. Unvergessen der Blick vom Kahlenberg auf die hell erleuchtete Hauptstadt Österreichs.

Am 3.6. ein Besuch bei der Zellstoff- und Papierfabrik W. Hamburger Pitten. Eine ganz neu in Betrieb genommene Halbzellstoffanlage wurde uns in allen Details vorgeführt. Alle Faktoren wie Lohnkosten, Chemikalien, Ausbeute usw. wurden ausführlich besprochen.

Am 4.6. dann die Besichtigung der Papierfabrik Carl Schweizer in Frohnleiten am Vormittag und der Kartonfabrik Mayer-Meinhof & Co. am Nachmittag.

Am 5.6. wurden dann in Graz die Arland, Papier- und Zellstofffabriken AG besichtigt und wir wurden von Herrn Zentraldirektor Professor Dr. Ing. Wultsch persönlich empfangen. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde, als abschließender Höhepunkt dieser Reise, die im Lavanttal liegende Zellstoff- und Papierfabrik Frantschach AG besucht.

Mit Hilfe von Marshall-Plan-Krediten war dort ein großzügiger Ausbau der Sulfatzellstoffherzeugung, der Papierfabrik und der Kraftanlagen durchgeführt worden.

Schweiz

Die zweite Informations- und Studienfahrt führte 47 Teilnehmer in der Zeit vom 27. bis 31. Mai 1968 in die Schweiz.

Auftakt war die Besichtigung der Cellulosefabrik Attisholz, wo Herr Direktor Ziegler uns mit herzlichen Worten begrüßte.

Das Unternehmen Attisholz, das schon immer auf verschiedenen Gebieten Pionierarbeit geleistet hatte, war stets auf dem letzten Stand der Technik.

Die Papierfabrik Biberist wurde am Vormittag des 28. besucht und wir wurden hiervon Herrn Dir. Dipl. Ing. U. Fenchel begrüßt, den alten Gernsbachern von seiner Tätigkeit im Murgtal schon bekannt

Neben der Papierfabrik konnten wir schon damals eine biologische Abwasserkläranlage besichtigen. Eine für damalige Zeit zukunftsweisende Pioniertat

Am Nachmittag dann ein Besuch bei der Papierfabrik Utzenstorf, die damals täglich 350 t Zeitungsdruckpapier herstellte.



Papiermacher in froher Runde bei der Arbeitstagung 1982 in der Schweiz

Am 29. Mai eine Besichtigung der Pumpenbau- und Maschinenfabrik Emile Egger in Cressier/NE und am Nachmittag die Besichtigung der größten schweizerischen Zigarettenfabrik, die Vereinigten Tabakfabriken AG Neuchâtel, die als eine der modernsten Produktionszentren Europas und der Welt galt

Am 30. Mai besichtigten wir die Karton- und Papierfabrik Deisswil AG. Obwohl in der vorhergehenden Nacht in diesem Unternehmen ein großer Brandschaden eingetreten war, wurde das Besuchsprogramm mit nur ganz wenigen Einschränkungen durchgeführt

Am 31. Mai dann ein Besuch bei der Papierfabrik Perlen, bei Luzern. Neben der Papierfabrik wurde uns ein ganz neu installierter Kamyrr-Kocher vorgestellt und, man höre und staune, wir Gernsbacher konnten das schweizerische Beschichtungs- und Streichcenter eingehend besichtigen. Das war 1968, wo man hier in deutschen Papierfabriken, um vorhandene Streich- und Beschichtungsanlagen, am liebsten hochspannungsgeladene Zäune gebaut hätte. (Natürlich ist letzteres überspitzt formuliert, um die doch sehr krassen Gegensätze zu verdeutlichen).

Auf der Rückfahrt nach Gernsbach wurde noch der Filztuchfabrik Conrad Munzinger, in Ölten, ein Besuch abgestattet, um das Bild der Gesamtreise abzurunden.

Holland

Vier Jahre später, in der Zeit vom 7. bis 13. Mai 1972 wurde wieder eine Informations- und Studienfahrt gestartet Diese Reise ging nach Holland, mit einer Teilnehmerzahl von bereits 63 Personen!

Letzteres veranlasst mich, hier eine und wie mir scheint doch wichtige Erklärung abzugeben. Mit der Teilnehmerzahl von 63 Personen wurden die Grenzen des Machbaren weit überschritten. Es war schon mehr als eine Zumutung gegenüber den Gastgebern. Es war in mehreren Fällen nicht mehr möglich, dass alle Teilnehmer in einem Hotel untergebracht werden konnten. Die Präzision des zeitlichen Ablaufes konnte deshalb nur unter großen Schwierigkeiten in etwa eingehalten werden. Es ist dennoch, in Anbetracht der Umstände, ganz gut gelaufen. Als verantwortliche Person gegenüber den Reiset Teilnehmern und noch mehr gegenüber den Gastgebern musste ich mir zwangsläufig die Frage stellen, ob steigende Teilnehmerzahlen zu bewältigen sind? Die Antwort, ein klares „Nein“.

Letzteres hätte jedoch bedeutet, dass die Informations- und Studienfahrten der Gernsbacher Meister, nach bereits drei Reisen sang- und klanglos untergegangen wären!



Papiermacher auf großer Fahrt

Nach langen, sehr langen Überlegungen bin ich dann den bekannten Weg gegangen. Im Bewusstsein, dass der Gernsbacher Meister immer bereit war und auch bereit ist für seinen Beruf persönliche Opfer zu bringen, habe ich dann die drei folgenden Informations- und Studienfahrten zeitlich und auch entfernungsbedingt gestaltet. Zeitlich - und entfernungsbedingt, weil diese Faktoren zwangsläufig noch größere persönliche Opfer voraussetzten; aber auch zwangsläufig die Teilnehmerzahlen auf eine vertretbare Zahl reduzieren mussten. Ich bin nicht enttäuscht worden, die von mir organisierten Reisen nach Schweden, nach Finnland und nach den Vereinigten Staaten von Amerika haben das „Image“ des Gernsbacher Meisters bedeutend gestärkt!

Doch nun zurück zu der Reise nach Holland. Wegen der geringen Entfernung zur holländischen Grenze lag es sehr nahe, Düren als Ausgangspunkt der Reise einzuplanen um die dort ansässigen Filz- und Siebtuchfabriken zu besichtigen.

Auftakt war ein Empfang im Ratskeller in Nideggen am Abend. Am Montag, dem 8. Mai wurden dann, aufgeteilt in Gruppen, die Siebtuchfabriken Andreas Kufferath und Dürener Metalltuch Schoeller-Hoesch & Co. sowie die Filztuchfabriken Thomas Josef Heimbach & Co. und Pohl & Co. besucht

Ein Abschlussabend auf Burg Nideggen beendete diesen sehr eindrucksvollen Tag.

Am 9. Mai trafen wir planmäßig bei der Koninklijke Nederlandsche Papierfabriek N.V. in Maastricht ein und wurden von den Herren P. Giezenaar und Dr. Smolders begrüßt. Dieses Unternehmen, das vorwiegend hochwertige gestrichene Papiere erzeugte, hatte bereits 1972 Papiermaschinen mit Streichanlagen innerhalb und außerhalb, die weitgehendst mit Computern gesteuert wurden. Wir konnten diese Anlage bis ins Detail besichtigen, auch die den Maschinen zugeordneten Labors für die Endkontrolle!

Die Fahrt ging dann weiter nach Rotterdam, um am 10. Mai eine große Hafenrundfahrt im größten Hafen der Welt zu unternehmen. Danach weiter nach Amsterdam, um dort den nächsten Tag zu verbringen. Eine Fahrt durch die Kanäle, sprich Grachten, eine Fahrt nach Scheveningen, direkt an der Nordsee, zeigte uns auch etwas von der Struktur und Schönheit dieses Landes.

Am 12. Mai wurde in Dieren die Filztuchfabrik „Albany Nordiska“ besichtigt und zum Abschluss in Eerbeek die Papierfabrik „De Hoop“ H. Bös & Zonen. Hier hatten wir ein sehr bedeutendes Erlebnis. Der langjährige Betriebsleiter, ein deutscher Papiermacher, hatte sich sehr über unseren Besuch gefreut. Ihm zu Ehren und uns zu Ehren wurde eine gerade erst in Betrieb genommene Inverform-Papiermaschine für uns angefahren, obwohl diese, in Verbindung mit Himmelfahrt, für einige Endmontagen und Änderungen hätte stehen müssen. Letzteres auf ausdrücklichen Wunsch von Herrn Bös, der übrigens ein „Altenburger Papiermacher“ war.

Schweden

Wieder vier Jahre später, in der Zeit vom 30.5. bis 12.6., die 14-tägige Informations- und Studienfahrt nach Schweden.

Abfahrt von Alfeld nach Travemünde, um mit der Fähre nach Malmö überzusetzen.

Am 31.5. Ankunft in Malmö und Weiterfahrt nach Markaryd, um das Ausbildungszentrum der schwedischen Papierindustrie kennen zu lernen. Wie bekannt, besteht zwischen Gernsbach und Markaryd eine jahrzehntelange enge Verbindung, die sich äußerst positiv auf die Gernsbacher Entwicklung ausgewirkt hat; und dementsprechend war der Empfang, die Herzlichkeit und die Aufgeschlossenheit die uns zuteil wurde.

Der weitere Verlauf dieser Informations- und Studienfahrt kann leider nicht mehr in der bisherigen Ausführlichkeit beschrieben werden, weil der zur Verfügung stehende Raum weiter überschritten werden müsste. Letzteres betrifft zwangsläufig auch die Reise nach Finnland und die große Reise nach den Vereinigten Staaten von Amerika!

Doch nun zurück zur Schwedenreise:

Wir besuchten im Verlauf dieser Fahrt nachfolgend aufgeführte Unternehmen.

1. Die Zellstoff- und Papierfabrik Skärblacka, ein Werk der Fiskeby AB.
2. Die Filztuchfabrik Skandiafelt AB in Högsjö.
3. Die Papierfabrik Hallsta in Hallstavik, ein Werk der Homens Bruk AB.
4. Besuch im Forstmuseum Silvanum im Gävle.
5. Besuch bei der Karton- und Cellulosefabrik AB Iggesundsbruken Iggesund.

6. Besuch bei der SCA Ortvikens Pappersbruk in Sundsvall.
7. Sightseeing und Schärenfahrt in Stockholm.
8. Besuch bei der AB Karlstads Mekaniska Werkstad und KamyR AB in Karlstad.
9. Besuch bei der Zellstoff- und Papierfabrik Billeruds AB, Gruvöns Bruk in Grums, wo wir darüber hinaus auch eines der modernsten Sägewerke besichtigen konnten.
10. Besuch bei der Papierfabrik Hylte Bruks AB in Hyltebruk.
11. Besuch bei der Filztuchfabrik Nordiskafilt in Halmstad.

Es war ein Programm, das in seiner Vielfalt, in der Auswahl der Unternehmen und auch in den Abwechslungen nicht nur viel versprach, sondern es auch erfüllte.

Die Außerordentliche skandinavische Gastfreundschaft muss an dieser Stelle nochmals gewürdigt werden!

Unvergessen bleibt darüber hinaus die nordische Naturscheinung, die Tag- und Nachtgleiche, auch wenn wir diese nicht in ihrer Absolutheit erleben konnten. Jedoch, der Übergang zwischen Tag und Nacht, der nur aus Abend- und Morgendämmerung bestand, war schon ein in Erinnerung bleibendes Erlebnis.

Finnland

Und wieder, vier Jahre weiter, in der Zeit vom 26.5. bis 7.6.1980 die Informations- und Studienfahrt nach Finnland.

Eine Reise, die mit einer organisatorischen Schwierigkeit begann, die jedoch, wie kann es auch anders sein, von uns Gernsbachern gut gemeistert wurde! Zur Erinnerung: Geplant und gebucht war die Überfahrt nach Finnland mit der bekannten Fähre „Finnjet“. Ein wochenlanger Streik der finnischen Matrosen machten alle Pläne zunichte. Vier Tage vor Beginn der Reise konnte ich auf einen Flug Hamburg-Helsinki umbuchen. Drei Tage vor Beginn der Reise wurden die Reisetilnehmer durch Telegramm und Telefonanrufe im Schneeballsystem von der Änderung informiert Alle Reisetilnehmer waren pünktlich beim Abflug in Hamburg!!!

Im kältesten Mai seit 26 Jahren landeten wir in Helsinki aber, jeder der 50 Reisetilnehmer hatte vorsorglich etwas „Sommerwetter“ im Reisegepäck mitgebracht Dieses wurde ausgepackt und wir hatten die ganzen 14 Tage das schönste und herrlichste Wetter, verbunden mit einem explosionsartigen Erwachen der Natur. Am gleichen Tag noch eine Stadtrundfahrt und dann, am 27. Mai der Start zum Besuchsprogramm.

Nachfolgend aufgeführte Unternehmen wurden bei dieser Reise besucht:

1. OY Tampella AB in Anjala. Papier- und Kartonmaschinen, die TMP-Anlage und die Druckschleiferei wurden besichtigt

Bevor die Weiterfahrt zur Papierfabrik Kaukas angetreten wurde, erlebten wir die sprichwörtlich herzlich finnische Gastfreundschaft

Ein Erlebnis, welches uns während der gesamten Reise, in ständiger Wiederholung, begleitete.

2. Besuch bei der Papierfabrik Kaukas.

3. Besuch der Anlagen von Enso-Gutzeit mit dem Forschungsinstitut, der Zellstofffabrik Kaukopää, die größte in Europa, der Papier- und Kartonfabrik und der Beschichtungsanlagen.

4. Enso-Gutzeit, Sparte Maschinenbau, mit einem Empfang auf der bekannten mittelalterlichen Burg Savonlinna.

5. Besuch bei der Papierfabrik Ahlström, wo eine ganz neue Sulfatzellstoff-Fabrik kurz vor dem Anlaufen war (in mitten der Stadt) und bei der Altim Control, einer Schwestergesellschaft

7. Besuch bei der Papiermaschinenfabrik Valmet Oy, der Rauphja Werke.

8. Besuch bei der Valmet Oy im Tampere wo Spezial- und Holztransport-Fahrzeuge, große Gabelstapler und Waldmaschinen hergestellt werden.

9. Besuch bei der Filztuchfabrik Tamfelt, Tampeeren Verkatehdas OY.

10. Besuch bei der Oy Tampella AB Maschinenfabrik. (Im Bau gerade eine Papiermaschine für die USA mit einer Arbeitsbreite von 9,5 m).

11. Besuch bei der Tervasaari-Papierfabrik, einschließlich Sulfat- und Sulfitzellstofffabrik.

12. Besuch bei der Maschinenfabrik Jylhävaara Oy, die Ausrüstungsmaschinen für die Zellstoff, Papier- und Papierveredlungsindustrie herstellt

13. Besuch bei der Kone Oy, die Aufzüge, Kräne und Schleifereibe-Schickungsanlagen bauen

14. Besuch bei der Maschinenfabrik Oy Wärtislä AB, Werk Järvenpää. Schwerpunkt: Rollenschneidemaschinen, Rollenverpackungsanlagen und Kalender.

Auch diese Informations- und Studienfahrt war eine Weiterentwicklung der bisherigen Unternehmungen. Die Auswahl der Besuchsobjekte, die Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten in Hotels der gehobenen Mittelklasse, was schon bei der Schwedenreise praktiziert wurde, die Präzision der gesamten Abwicklung und die Begeisterung der Reisetilnehmer gaben den Ausschlag dafür, die kommende Informations- und Studienfahrt noch weiter, noch länger und damit noch interessanter zu gestalten. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die USA waren schon bei der Schwedenreise im andeutungsvollen Gespräch und ich entschloss mich, diese Reise zu realisieren.

Zu realisieren, nachdem durch Umfrage mit einer ausreichenden Teilnehmerzahl zu rechnen war. Und, nach fast zweijähriger Vorbereitung war es so weit

Amerika

Am 19. Mai 1983 trafen sich 35 Reisetilnehmer auf dem Rhein-Main-Flughafen Frankfurt. Eine wahrlich gute Teilnehmerzahl, wenn man berücksichtigt, dass die doch erheblichen Reisekosten von der Mehrzahl der Teilnehmer allein finanziert werden mussten und darüber hinaus der normale Tarifierlaub zum persönlichen Bildungsurlaub umfunktioniert wurde! Nach einem sehr langen Flug über den großen Teich landeten wir am frühen Nachmittag in New York und wurden von Herrn Thomas S. Greiner, dem Repräsentanten der Firma Jagenberg in Amerika, empfangen.

Herr Greiner, der maßgebend bei der Planung und Gestaltung dieser Reise mitgewirkt hat, begleitete unsere Reisegruppe bis hin nach Orlando und war stets bestrebt, uns mit den Sitten und Gebräuchen des Landes vertraut zu machen.

Es ist einleuchtend, dass die Beschreibung dieser Reise eigentlich so viel Raum einnehmen müsste wie alle bisherigen Reisen zusammen, und es ist ebenfalls einleuchtend, dass dies im Rahmen dieser Abhandlung nicht möglich ist. Darum hier nur ein ganz kurzer Umriss über die längste, weiteste und damit größte Informations- und Studienfahrt der Gernsbacher Meister.

Diese begann mit einem offiziellen Empfang durch American Paper Institute, mit einer Begrüßung durch Herrn Dr. Benjamin Slatin, im Hotel Doral in New York.

Wir besuchten im Verlauf der Reise 11 Papier- und Zellstofffabriken, ein Papierverarbeitungswerk, eine der modernsten Druckereien und eine Filztuchfabrik. Diese Besichtigungstour führte uns durch 10 verschiedene Staaten der USA mit dem Schwerpunkt Ostküste, mit New York, Philadelphia und Washington.

Dann ein Flug von Washington nach Chicago, um den nachfolgenden Schwerpunkt, den mittleren Norden kennen zu lernen und dann ein Flug vom Norden in den tiefen Süden, nach New Orleans.

Drei Bereiche, drei klimatisch sehr verschiedene Gegenden, in denen wir jeweils ca. 1.000 km Busfahrt zurückgelegt haben.

In allen drei Bereichen wurden natürlich auch Stadtbesichtigungen durchgeführt New York, Philadelphia, Washington, Chicago und auch New Orleans, alle Städte mit riesigen Gegensätzen, standen auf dem Programm.

Besuche im Walt Disney World und im Epcot Center waren dann der Abschluss der Reise, und der Flug von Orlando nach Miami und weiter nach Frankfurt beendete am 12. Juni auch diese Informations- und Studienfahrt der Gernsbacher Meister.

Als langjähriger Vorsitzender der Vereinigung Gernsbacher Papiermacher e.V. und dementsprechend als Initiator und Organisator der Informations- und Studienfahrten und auch der jährlichen Arbeitstagungen muss ich, nach einer 25jährigen Tätigkeit für unsere Vereinigung und damit auch übergeordnet für unsere Papierindustrie, eine ganz einfache, eine ganz simple Frage stellen:

Warum hat die deutsche Papierindustrie in den vergangenen 25 Jahren die Aktivitäten der Vereinigung Gernsbacher Papiermacher so wenig, oder gar nicht unterstützt???

Die Diskrepanz zwischen dem Fachblatt der deutschen Papierindustrie, „Dem Papiermacher“ und dem Magazin für Mitarbeiter „Werk und Leben“ die Diskrepanz zwischen der Tendenz dieser Fachorgane, die ich übrigens vorbehaltlos befürworte, und zwischen dem Verhalten in der Praxis kann größer nicht sein!!!

Erwin Schulz 1984